

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Der Riedhof

Dramatische Bilder aus dem Leben einer Bauernfamilie

in drei Akten

von **Emil Balmer**

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**,
CH-3123 Belp
Tel. 031/ 819 42 09. Fax 031/ 819 89 21
Montag - Freitag von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen, die Der Verlag von Fall zu Fall regelt.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Personen:

Adolf Herren, Pächter in Niederried, später Bauer auf dem Riedhof
Marie, seine Frau

Walter }
Bethli } seine Kinder
Liseli }

Die Grossmutter

Christian Freiburghaus, alter Riedhofbauer

Jaggi, Feldmauser

Haldemann, Notar

Ein Zeuge

Chläuses Ruedi, junger Bauer

Flöry Isenschmid

Hans Stauffer, Lehrer

Der Pfarrer

Lusi }

Mädi |

Sämi }

Bänz |

Hammi }

Dienstboten auf dem Riedhof

Ort:

1. Akt: Niederried

2. und 3. Akt: Riedhof bei Wettwil

Zeit:

In der ersten Hälfte des Zwanzigsten Jahrhunderts.

Folge der Akte:

1. Akt an einem Samstagnachmittag im März.
2. Akt Sonntagnachmittag zwischen Heuet und Ernte, 15 Jahre später.
3. Akt Samstagabend am Erntefest (Sichlete) 5 Jahre später.

Personenbeschreibung

- Adolf Herren, im 1. Akt etwa 47-jährig, gross, hager, glattrasiert, Charakterkopf; tüchtiger Bauer alten Schlages, kann ebenso schalkhaft und gemütlich als hartköpfig und aufbrausend sein. 1. Akt Ärmelweste, Halbleinosen, farbiges Hemd; 2. Akt hemdärmelig (weisses Hemd), dunkles Halbleingilet und gleiche Hose; 3. Akt Halblein Sonntag, 3- teilig.
- Marie, im 1. Akt etwa 43-jährig, mittelgross, Haare in der Mitte gescheitelt; treubesorgte, fromme Mutterfigur. 1. Akt Werktagstracht schwarz, rystige Schürze; 2. Akt halbseidenes Jäggli, gleichfarbige Schürze; 3. Akt schwarze Tschööphtracht ohne Silber, halbseidene Schürze, schwarze Strümpfe.
- Walter, Im 2. Akt etwa 27-jährig, gross, schlank, gestutztes Schnurbärtchen. Im 2. Akt stolz ("gherrschelet") und aufbrausend, im 3. Akt ernst und gereift. Im 2. Akt dunkle Joppe, Reithosen, Stiefel, weicher Filzhut. Im 3. Akt einfacher, dunkler Anzug, Filzhut.
- Bethli, Im 2. Akt etwa 25-jährig ziemlich gross, Haare gescheitelt; von stiller Art, gesetzt. 2. Akt schwarze Bernertracht mit steifer Wäsche, dunklere Seidenschürze; 3. Akt farbiges Tschööpli mit gleicher Schürze, in beiden Akten schwarze Strümpfe, keine Kopf-bedeckung.
- Liseli, Im 1. Akt etwa 7-jährig, zwei Haarzöpfchen, farbiges Ärmelschürzchen. Im 2. Akt etwa 22-jährig, einfache, schöne Haartracht; hübsche, frohe, temperamentvolle Tochter, nicht ohne Tiefe, der Sonnenschein des

Hauses. Im 2.Akt schwarze Bernertracht mit steifer Wäsche, helle Seidenschürze; ohne Kopfbedeckung. Eine Ähnlichkeit der beiden Trägerinnen dieser Rolle ist von Vorteil.

Grossmutter, etwa 70-jährig, gescheiteltes, weisses Haar, grosse, ehrwürdige Frau von entschlossener, kraftvoller Art, kurz und "rösch", sieht ohne Bangen dem Tod ins Auge. Dunkles Jäggli, gleiche Schürze, schwarzes Jupon, schwarzseidenes Ohrentüchlein.

Christian Freiburghaus, etwa 75-jährig, Haare und Vollbart weiss, rote Bäckli; zittert, unstetes, scheues Wesen bis zu seinem Bekenntnis, nachher sichtlich erleichtert. Helle Halblein-kleidung (sogenannte Anglaise), Leiband, brauner Filzhut, weisses Hemd, schwarze Krawatte.

Jaggi, im 1.Akt etwa 35-jährig, ungeordnetes Haar, dünner Schnurrbart, im 2.und 3.Akt Bockbärtchen; rechtes Bein gestreckt. Fatzikus, Menschenkenner. 1.Akt blauer Burgunder, abgenützte Halbleinhose, schäbiger Hut oder Mütze, farbiges Hemd, trägt Rääf mit leerem Korb ("Güetzikorb") auf dem Rücken. 2.Akt abgetragene elbe Halbleinkleidung, evtl. sogenannte "Späcksytechutte", Filzhut, nicht allzu sauberes weisses Hemd. 3. Akt. noch nachlässiger gekleidet.

Notar, etwa 55-jährig, Glatze, glattrasiert, goldene Brille oder Pincenez; lebhaft, freundlich, leutselig, stellt die Amtsperson nicht in den Vordergrund, Jaquette-Anzug, Halbzylinder, Aktenmappe

Zeuge, etwa 45-jährig, grosser Schnurrbart, dunkler Spenzer (Mutz), grüner Schurz, halb aufgesteckt, Mütze, dunkle Hose.

Chläuses Ruedi, im 2.Akt etwa 28-jährig, Schnurrbärtchen; flotter, grundbraver Bauernsohn, schlagfertig. 2.und 3.Akt dunkle Halbleinkleidung, Filzhut, weisses Hemd, schwarzes Knöpfli.

Flöry Isenschmid, etwa 24-jährig, hübsche schlanke Erscheinung, elegant, geschminkt, Bubikopf; blasiert und zimperlich, verrät jedoch durch ihre Sprache die wahre Herkunft. Sie darf im Stück nicht übertreiben. Modische

- Kleidung 1950, schwarzer Samtmantel, seidene Strümpfe, Schuhe mit hohem Absatz, Handtasche.
- Hans Stauffer, etwa 30-jährig, glattrasiert, netter, sympathischer Mann mit gesundem Humor. Moderner Sommeranzug, keine Kopfbedeckung.
- Der Pfarrer, etwa 60-jährig, ehrwürdige Erscheinung, Bart und Haare graumeliert; sonore Stimme, fröhlicher Charakter, Brille. Schwarzer Anzug.
- Lusi, etwa 22-jährig, klein, rundlich, voll Schalk und Humor. Farbige Werktagstracht, ohne Kopfbedeckung, weisse Strümpfe, schwarze Schuhe.
- Mädi, etwa 26-jährig, mittelgross, mager, naiv, eifersüchtig, ähnlich gekleidet wie Lusi.
- Sämi, etwa 23-jährig, untersetzt, flottes Schnurrbärtchen, lebhaft, voll Schalk und Witz. Schwarzer Kühernutz, Halbleinhosen, weisses Hemd, Uhrkette mit Anhänger.
- Bänz, etwa 28-jährig, mittelgross, Schnurrbart und sogenannte Mücke; trockener Humor, spielt Handorgel, Eberhaut-nutz, Halbleinhose, weisses Hemd, keine Krawatte.
- Hammi, etwa 55-jährig, grauer Knebelbart, spricht ein wenig mühsam, schwerhörig, Halbleinhose.

1. Akt

Bei Adolf Herren in Niederrried. Einfache Bauernstube. Rückwand: Mitteltüre; rechts Barometer, zwei Fenster ohne Zwischenraum, einfache farbige Vorhänge, altes Kissenruhbett; links Trog, Bibel, an der Wand Uhr, Bilder, Spiegel. Seitenwand rechts: alter Lehnstuhl, Sandsteinofen mit Ofenplatte, Kerzenstock, Schreibzeug. Vorn in der Ecke Stabelle, darauf halbgefüllter Mehlsack. Seitenwand links: älterer gemalter Schrank oder Buffet, Türe in die Nebenstube, vorn kleiner Vorstuhl, Bilder. Vorn in der Mitte: alter Tisch mit 3 Stühlen. Marie sitzt am Tisch und flickt Kinderwäsche: Die Grossmutter sitzt auf der Ofenplatte des Sandsteinofens.

- Grossmutter Du hesch's no preicht mit der Wösch, gäll!
- Marie Gwüss no, für im Märze. Trochnet u glettet wär's no gly gsi, aber dermit isch d Sach äbe nid ab Ort - mi gseht de alben ersch we's a ds Erläse geit, was si alls hei möge düremetzge, die donnschtigs Pursch!
- Grossmutter Begryfflig! Sie sy jetz imene Alter, wo me se nid meh cha abunde ha.
- Marie Es isch nid zum säge, was üsi Buebe für Wildfäng sy! Ersch nächti isch der Ärschtli aber heicho mit verrissnige Hose. Vater het ihm du richtig es paar gä uf ds Hindergschirr - he, är het no briegget, won i mit ihm ha bättet am Bettli, - "gäll Mueti," meint er zue mer, "gäll Mueti, mir hei e böse Vater"!
- Grossmutter Sträng sy mit de Ching isch scho guet. Se nume nid verzärtele u la versüessele - und überhaupt, wär nid böse isch, isch z fuul derzue!
- Marie Das isch Adolf scho nid - e settige Jufli!
- Grossmutter Isch er uf em Fäld?
- Marie Nei, sie hei da die Wuche en alte Öpfelbaum umgmacht - jetz wird er am Wedele sy. Är het äbe

- wölle ga Mischst ustue, aber we me nie weiss, wenn das dise chunnt...
- Grossmutter Wenn het er gseit, dass er chömm, dä Friberghus Chrischti?
- Marie E äbe, dä Namittag.
- Grossmutter Het ne de der Adolf härebschickt?
- Marie Nei, es isch eso: Vater hätt absolut zuen ihm sölle, aber er het nid begährt - du het ihm Friberghus la säge, so chömm är hüt zu ihm und er söll uf all Fäll nid vo Hus ewägg.
- Grossmutter U dä wott ihm also sys Heimet cho atrage?
- Marie Ja, - är isch scho ne Chehr ging hinder ihm - är wott is es absolut verchoufe u hüt möcht er mit ihm cho z Bode handle - mit Schyn het er der Nota o da häre bschtellt.
- Grossmutter Warum brönnst de das eso? Bin ere settige Sach springt me doch nid dry wie ne Muni in e Chriishuufe!
- Marie Das meint Vater äbe o - är seit das syg überhopt nüt für üs - mir heig ja weder Gäld no Gülte.
- Grossmutter **sinnt nach.** Dä Friberghus Chrischti... vo Wettiwil chunnt er?
- Marie Ja.
- Grossmutter E het er äch nid früecher e Steibruch gha im Ruchmühligrabe?
- Marie I chömmt's gwüss nid säge. Vater weiss dank da besser Bscheid. Är söll ganz guet zwäg sy, schynt's.
- Grossmutter Het er kener Ching?
- Marie Sie syg ihm alli gstorbe. Är heig grüslil vil gha dürezmache. Ersch verwiche het sech no der einzig Sunn von ihm ds Läbe gno.
- Grossmutter Jaja, das isch dä won i meine. Dä het doch früecher einisch e Prozäss gha mit Adolfs Vater - het är dir nie öppis dervo gseit?
- Marie Nei - warum, was hei sie de gha?
- Grossmutter Ja lue, das weiss i nümme rächt - das sy doch über vierzg Jahr syder - **Sinnt nach.** - es isch mer nume, dä Friberghus heig du zsälbisch...
- Marie Da wott i doch jetz de der Vater frage.

- Grossmutter Nei, mach das nid - mi muess nid a öppis umenifle, wo scho lengschte vernarbet isch.
- Adolf **zur Mitteltüre herein, ungeduldig.** Het er si no nüt zeigt?
- Marie Nei, äbe nid - i säge grad...
- Adolf Da hätt me all Häng voll z tüe u muess warte u warte wäge däm Stürmi! Mi cha nüt zgrächtem vürnääh! I ha gueti Luscht, mi jetz de z pfäje - wen er de chunnt, so säg ihm, i löi la säge, i sygi nid da!
- Grossmutter Nei, so darfsch ne nid zum Naare ha - är wird de wohl öppe gly arücke.
- Marie **nach einigem Zögern.** Du Adolf, d Mueter seit mer grad - isch wahr, het dy Vater früecher esmal no prozidiert mit däm Chrischti?
- Adolf **simuliert Gleichgültigkeit.** Das weiss i gwüss nümmemeh. - Das isch dänk längschte überwaset.
- Marie Gäll Vater, d Mueter söll ömel de o dinne blybe, we's zum Verhandle chunnt - sie het doch gar vil Erfährig.
- Adolf He dänk, ja - weder i troue, es wärdi da nid vil z verhandle gä. Das isch no mine gschriebe - und i bin e ke "Trapp i ds Loch"!
- Grossmutter Ja nu, da müesst dir euch gwüss sälber dezidiere - i bi nümmelang da u...
- Marie Mueter, so darfsch nid rede!
- Grossmutter E wohl, das darf me säge! Dir heit no e schöne Bitz vom Läbe vor ech - chöit's no modle wie der weit - bi mir geit d Sunne abe we's isch.
- Adolf I wott ume dra hi - es wär mer glych, wen er scho nid chäm.
Er will gegen die Mitteltür; in diesem Moment klopft es.
- Marie Das wird ne sy - yne!
- Jaggi **steckt den Kopf zur Tür herein.** Chumen ech ungläge? De gahn i grad ume!
- Marie Eh bhüetis! Der Muuser- Jaggi! Ne nei, chumm numen yne!
- Jaggi Ja, i wett de nid...

- Grossmutter **fröhlich.** Stube! **Jaggi tritt ein.** Grüess di Jaggi! Wei mer wieder esmal zäme Stäcke zieh?
- Jaggi **mit Rääf und Güetzikorb.** Gogrüessech zäme! **Erkennt die Grossmutter.** Potz Stifeli- Tubänneli - das isch ja no d Frou Zingg! **Händereichen.** Zwäg, zwäg? Dir junget ja vo Mal zu Mal!
- Grossmutter **steht auf und versetzt ihm einen leichten Schlag auf den Rücken.** Mach settigi Komplimänt öpperem wo meh Freud het drann - Fatzikus!
- Marie Wen i di wär, Jaggi, so tät i afen abstelle. Was hesch o für nes Gfagaasch by der?
Jaggi stellt das Rääf vor den Trog.
- Grossmutter Mit was handlich? Tuesch nümme muuse?
- Jaggi Wo wohl, z donnerli wohl! Aber morn isch Schuelfescht z Senseried, da wott i no einisch ga husiere mit Chram - **Deutet auf den Korb.** - i wott ne äbe no ga la zuefülle zum Ryser-Grytli.
- Adolf U mit em Muuse, wie geit's?
- Jaggi Weiss mysech nid wo wehre gägewärtig. I bin ihm drinn wie der Hung im Chergelries, ja gwüss!
- Adolf Apropos: vo mir hesch no öppis z guet - du hesch di du nüt meh zeigt u...
- Jaggi Oh, i bi de nid öppe wäge däm cho!
- Marie Los Jaggi, hesch de Zmittag gha?
- Jaggi Hehe... schier Suppe u fasch Fleisch u toll d Tür zue **Lacht.**
- Marie I ha no es Räschteli Maggaroni duss uf em Öfeli - sie sy sofort e chlei ufgwermt. Hock afen ab!
- Jaggi **setzt sich links an den Tisch.** Daisch schier uverschant - weder ei Wältsch het gseit- **Mit schweizerdeutschem Akzent.** -*il faut toujours prendre, jamais rendre et puis encore prétendre,* hehe...
Marie durch die Mitte ab. - Die Grossmutter setzt sich wieder auf die Ofenplatte.
- Adolf So säg mer jetz - was bin i schuldig? I wott das grad i d Ornig tue.
- Jaggi Eeee... was söll der ächt heusche, dass es grad ufgeit.

Adolf Wie vil Schwänz sy nes gsi?
 Jaggi Dreiedryssg, we's mer rächt isch.
 Adolf Sövel vil! Ja, sy's de alls Muuseschwänz gsi, oder
 hesch am Änd...

Jaggi **laut.** He was äch süsch! I bi de nid eine vo däne, wo us
 alte Wullehüet Museschwänz macht! Hättsch se mira
 zellt u dranne gschmöckt! **Lacht.**

Adolf Pootz pootz, wie pöggelig! So, jetz weiss i ging no
 nid, was der muess gö.

Jaggi Acht Fränkli sächzg, we's di nid reut - u we's di reut,
 no es Füzgzi meh! **Lacht.**

Adolf **nimmt das Geld aus dem Buffet.** Da lue - es stimmt
 de grad. **Gibt ihm das Geld, Jaggi zählt nach.**

Jaggi Grossmächtige Dank - hehehe... jetz het's di allem a
 doch greut!

Adolf Schwyg jetz, süsch mache der de d Rächng für die
 versuumti Zyt! **Zur Grossmutter.** I bi de am Wedele,
 wen er i Fall no chunnt. **Er geht zur Mitteltür.**

Grossmutter Ja guet.

Jaggi Nume nid so schützig - dir louft ömel d Arbeit nid furt!
 Adolf Nei, aber von ihm sälber wird sie ou nid gmacht.
 Jaggi Hehe, ei Ysebändler het drum gseit, är müess
 pressiere - d Arbeit lauf ihm süsch dervo! **Lacht.**
 Adolf durch die Mitte ab.

Grossmutter **steht auf und sitzt rechts an den Tisch, Jaggi**
 gegenüber. Ja ja, Jaggi - mi sött di vil meh uf d Stör
 näh! Nid nume zum Muuse, aber zum Ufchlepfe.

Jaggi Das heit dir doch nid nötig, oder?
 Grossmutter **mehr für sich.** Oh, es louft eim öppe mängs übere
 Wäg, wo eim uf en erschte Blick nid gfallt.

Jaggi Jä üserein het o sys Burdeli, herrjesses! I chume mer
 mängisch vor als ene schlächte Hung bi myr Arbeit!

Grossmutter Warum? Muuser isch doch es ehrlechs Handwärk!
 Jaggi E ja scho - aber ging nume Falle stelle u Falle richte,
 dass die schöne sametige Tierli dry gang ga stärke - es
 isch eigetlig e minderi, minderi Sach.

Grossmutter **spasshaft.** Äbe richtig, gäll!

- Jaggi Ja jetz mynetwäge, säge mer de ume: bi de Lüt tröschtet me sech de albe u seit, sie syg jetz mängem ab - schliesslig chan i's mit myne Müüsli o so ha. **Lacht.**
- Grossmutter I gloube gwüss, du sygisch der glücklechtscht Möntsch i dym Muuserjuheh - es macht di ömel niemer toube, gäll!
- Jaggi O gwüssgott wott i nid chlage - es fählt mer nüt u drückt mi nüt, weder öppe hie und da d Röschti!
- Marie **durch die Mitte, mit Platte Makkaroni und Gabel, hat die letzten Worte gehört.** So Jaggi, da nimm, we's di guet dünkt - hoffetli drücke di de die nid z fescht. **Stellt die Platte auf den Tisch.**
- Jaggi Jä nei - die glänze ja schöner weder my Spiegel daheim! Dir chochet allem a nid nume mit Gätzischmutz, so wien i! **Er isst sofort mit Heiss hunger.**
- Marie Mach de nume d Platte us u schenier di nid. **Sie geht ans Fenster.**
- Jaggi O nei, i bi nid bekannt für schüüch!
- Grossmutter Du Jaggi, was chochisch ömel o ging für di alleini?
- Jaggi **wichtig.** Dänk öppe allerlei! Geschter han i zum Byspiel grad zwöi Fleisch gha: Magnum u Bonum (*alte Kartoffelsorte, red.*). **Lacht.**
- Marie Bhüetis, bhüetis!
Die Frauen betrachten lächelnd den mit Appetit essenden Jaggi und blinzeln einander zu; Jaggi merkt es.
- Jaggi Ja, wüsst der, es isch de gar nid öppe, dass i bös bi druffe - es geit nume chlei lang, bis i gnue ha dervo! **Lacht.**
- Grossmutter Nimm nume frävelig! Mi gönnt der hie d Sach scho.
- Marie **ein wenig aufgeregt.** Jetz glouben i, chömm er - jaja, das isch ne!
- Grossmutter **ans Fenster gehend.** Wo gsehsch ne?
- M E lue: dert vor Bärewirts Schüür steit er - är prichtet dert no mit ihrem Mälcher.
- Grossmutter So so, isch das ne jetz.

Jaggi Wä - wär söll cho?

Marie E nume - i will grad ga em Vater rüefe. - Iss du nume fertig, Jaggi. **Ab durch die Mitte.**

Grossmutter Sie sy der Friberghus Chrischti vo Wettiwil erwarte - är wott neue öppis mit Adolf.

Jaggi So so - dä kennen i.

Grossmutter Du bisch dank zäntume bekannt, gäll - e, isch das e gäbige, dä Chrischti?

Jaggi Dürus e gäbige, gwüss. Das isch jetz einisch e ryche Buur, wo nid gytig isch - die settige sy dünn gsäit, hehe...**Wischt den Mund.** Sooo - jetz han i besser gläbt weder mänge Fürscht - das chunnt nid all Tag vor!

Grossmutter Aber süsch - du hesch dys Uskomme, oder?

Jaggi We's nid längt, so macht me's z länge.

Grossmutter U de der Winter dür - was gwirbisch de da?

Jaggi He, da han i äbe agfange mit Güetzi husiere - und i bi zfride - d Lüt choufe gärn vo mer.

Grossmutter Das glouben i wohl. Du gisch ne halt vüra no es guets Gspässli drüber y u das chan es.

Jaggi **lustig.** Ja, u we's de ganz böse steit, de gangen i de ryche Bure, na ga Chüeh heusche - minder weder es Chalb dörfe sie ein doch de nid gä. **Lacht.**
Man hört draussen reden.

Marie **öffnet die Tür.** Ganget nume yne, we der weit so guet sy. **Zurückrufend.** Vater, chumm de gäll!

Adolf **draussen.** Jaja - i wott nume d Häng wäsche.

Chrischti **eintretend, nach ihm Marie - blickt scheu umher.**
Gueten Abe!

Grossmutter **mustert ihn scharf.** Grüessech!

Marie Das isch my Mueter!

Chrischti Ah so! **Handschlag.** U das isch ja Muuser-Jaggi! Bisch du hie o deheime?

Jaggi Ömel jetz grad wohl. **Steht auf.** Ja weisch, i gange drum jetz de Burehüser na ga d Ching u d Meie rüehme - de han i gässe u trunke!
Jaggi will das Rääf nehmen. Adolf tritt ein.

Chrishti E los Jaggi, wart de no dusse - mir bruuche di de no für Züge!

Jaggi Züge? I weiss nüt u wott nüt u ha nüt gseh u...

Chrishti Hüb nid Angscht! Du bruuchsch nüt z säge - nume z lose.

Grossmutter Das cha drum äbe üse Jaggi nid, gäll!

Chrishti Also, wart de no!

Jaggi **nimmt den Korb und lässt das Rääf stehen.** Jaja, i gange nid us der Chüehweid use. I wott mer underdessi die Läbchueche ga la yzelle. Das bruucht ere drum de Huufe morn a däm Schuelfesch. Adie!

Marie **hat inzwischen den Tisch abgeräumt, halblaut zu Adolf.** I bi de i der Chuchi - rüef de, wen i öppis söll bringe. **Mit der Platte ab.**

Grossmutter **steht auf, zu Chrishti.** Sitzet doch afange. I muess o ga luege.

Christi Eh, süsch wartet nume!

Grossmutter Ne nei, da - da redt üserein nüt dry.

Chrishti **sitzt links an den Tisch, unruhig.** E süsch eee... mi cha ne ja de nachhär Bscheid mache... es, e...es isch mer scho rächt, we mer zersch...

Grossmutter Begryfflig - das isch öppis, wo me under vier Ouge zäme redt. **Betont scharf mit festem Blick.** - u redet offe zäme - u blybet by der Wahrheit!

Chrishti Das wei mer, ja.
Grossmutter links ab. Adolf steht noch beim Ofen, die Arme verschränkt. Kurze unheimliche Stille. Chrishti blickt nach den Türen.

Chrishti **leise.** E.. chunnt äch niemer yne - sy mer ungstört?

Adolf **kurz.** Mir sy alleini, red nume!

Chrishti **mühsam.** E... du weisch ja, warum, dass i chume. I ha jetz also hüt mit der wölle cho fertig handle wäge mym Heimet - du hesch mer ja letschthi so vil als...

Adolf **schroff.** I ha der nid zuegseit!

Chrishti E nei, das nid, aber du hesch doch gseit, du wöllisch no drüber schlafe.

Adolf Das han i o - und i gseh di längersi meh, dass das nüt isch für mi.

Chrishti **weich.** Warum de nid, Adolf? I chume der doch gwüss i allne Teile entgäge u...

Adolf Ha ke Gäld! Mit was sött i es Heimet choufe? I ma grad chuum schlüüfe uf däm Wäseli, won i da pachtet ha!

Chrishti Aber los, ds Gäld isch doch, i hätt bald gseit, Näbesach derby - i la der's ja sövel billig u...

Adolf **sitzt rechts an den Tisch, rückt den Stuhl etwas vom Tisch weg.** Wie vil muesch de ha derfür?

Chrishti E öppe sächzgi - dänk doch, u sy über sächzg Jucherte vom beschte Land und achtzäche Jucherte Wald u...

Adolf U de d Azahlig?

Chrishti Da wott i nid vil - höchstens öppe öfiftuusig.

Adolf Wie tüür muesst me der de der Räschte verzinse?

Chrishti I wott nid meh weder drü und es halbs - we's di ömel nid zvil dünkt - und uf mys Abläbe hi will der de no dra danke, du - item, du söllsch mit mer zfride sy!

Adolf **schaht Chrishti fest an,** Isch der das ärnscht?

Pause.

Adolf **stützt den Kopf mit den Händen, spricht für sich.** Der Riedhof - sächzg Jucherte... achtzäche Jucherte Wald... sächzg Tuusig... drüundeshalbs Prozänt - **Fährt plötzlich auf.** Das isch ja gschänkt, das - da steckt öppis derhinder - gib klare Bscheid!

Chrishti **ist zusammgezuckt und schaut ängstlich umher.** Adolf, es isch my Wunsch... my gröschnt Wunsch - i wott nume dys Guete, gloub's doch!

Adolf **wieder ruhiger.** So säg mer jetz: warum wosch es de absolut mir verchoufe, dys Heimetli? U warum so billig? Da schläckti sech ja mänge andere d Finger! Mir stöh ja eigetlig nüt weniger weder guet zäme!

Chrishti **angstvoll.-** Wa - was meinsch?

Adolf **schroff.** Es wär mer überhaupt lieber gsi, du wärisch gar nid zue mer cho. - I bi ja no chly gsi denn... aber... i

weiss glych no öppis vo däm, wo gangen isch zwüsche mym Eltere u dir.

Chrischti

erschrickt. Ja, aber das isch ja lengschte -

Adolf

‘s isch glych - wahr isch es geng no! I weiss, dass der Vater e Prozäss het gha mit dir, dass mer druf abe alls hei verlore u, dass mer is syder nie meh rächt hei chönne bchyme!

Chrischti

leise, zögernd. U warum mer zäme hei prozidiert - weisch das o no?

Adolf

nach kurzem Besinnen. Es isch wägere March gsi am Senerain. Mir sy dert Astösser gsi vo dir - bim Strassebou hei sie a däm Port schöni Steiplatte gfunge, wo me tüür het chönne verchoufe. Der Vater het Steibrächer zuecheta u het afa die Platte abführe. Da hesch du eines schönen Tags Aspruch erhobe u gseit, das sygi dys Land. Mi het na de Marchsteine gsuecht u richtig, sie hei dir rächt gä: - Du het my Elter di agchlagt u gseit, du heigisch d March versetzt - u du het dr Stryt agfange -- isch es nid eso?

Chrischti

ist zusammengesunken und sagt die ersten Worte für sich. Jetz muess es d Gottsname gseit sy -- ja Adolf, es isch eso.

Adolf

mit erhöhter Stimme. U gschwore hesch denn im Schloss, dass du die March nid versetzt heigsch!

Chrischti

steht auf, keuchend, stossweise. Es... es... **Laut.** -es isch e Meineid gsi! **Sinkt auf den Stuhl, bricht über dem Tisch zusammen und schluchzt leise.**

Adolf

ist bei dem Wort "Meineid" aufgeschneilt, steht einen Augenblick wie erstarrt, geht dann auf Chrischti zu und schüttelt ihn -- vor Wut fast ausser sich. So! E Meineid hesch de gschwore! Chhh! Also bisch du d schuld, dass mer deheim zue nüt sy cho - dass d Mueter vor Gram gstorben isch - dass is ds Unglück verfolget het! Chh! Weisch, wo de highörsch, du? I ds Zuchthus, du Lump - hesch ghört! **Stösst Chrischti von sich weg.**

- Chrishti **taumelt und fasst sich dann an der Stuhllehne, mit erloschener Stimme.** Ja..., i ha's ghört u ... u du hesch rächt - i ha nüd anders verdienet... zeig mi a... scho morn... du hesch mi i der Gwalt... **Sinkt auf den Stuhl.**
- Adolf **setzt sich wieder.** Drum hesch mer dys Heimet wölle beize, dass i de zfride syg u schwyg, we no einisch öppis sött uscho... drum drum -- ääh! **Stiert vor sich hin.**
- Chrishti **erholt sich langsam.** Da tuesch mer Unrächt, Adolf - lue, du weisch nid, wien i ha müesse büesse... u wien i glitte ha mys Läbe lang! I ha ke Glück gha... d Frou... isch im Irrehus gstorbe... d Buebe sy Nütnutze worde...u ds Meitli... i weiss nid, wo's isch... dänk z Grund gange i der Frömdi. - Aber das war alls no z trage gsi- **Lauter.** -aber - öppis anders het mi gmarderet all die Jahr düre - **Schreit.** ds Gwüsse - ds Gwüsse! **Schluchzt - bange Pause.** - I ha's erfahre, was es heisst: falsch gschwore isch ewig verlore... kei Mönsh weiss, was i usgstange ha - un i cha nid stärke, bis i öppis dervo wider guetgmacht ha -- **Sucht Adolfs Hand.** Adolf, tue mer der Gfalle... nimm a, was i der atrage - **Eindringlich.** - tue's dyne Ching z lieb! **Pause.**
- Adolf **finster.** My Vater hesch de z Grund gerichtet... e Mörder bish de worde a der Mueter - u jetz chunnsch u bietsch mer dys Wäsen a- **Schroff.** - nei, das chan i nid anäh! **Zieht die Hand zurück.**
- Chrishti I weiss es... mit Gäld u schöne Versprächige chan i mys Unrächt nümme guet mache... **Mit klarer Stimme.** ... also, tue mi la richte, wie n es si ghört - uf ene Wäg muess es jetz gah, süsch - es isch ja glych... es plääret mer niemer na... bi ja eleini uf der Wält... **Weint leise vor sich hin - Pause.**
- Adolf **wendet sich langsam um und betrachtet das Häuflein Elend.** I sött di azeige... es wär my Pflicht - u... wen is nid mache, so isch es, wil... **Mit dem**

aufsteigenden Mitleid ringend. ...wil de mi einewäg duurisch!

Chrishti **neuen Mut fassend - nimmt wieder Adolfs Hand.**
Adolf, versprich mer's i d Hang - säg zue - du söllsch di nie reuig wärde! **Pause.**

Adolf **schauf ins Leere.** Henu - i cha der ja mys Wort gä, u's de glych nid halte - **In wiederewachendem Zorn.** - es wär no lang nid ds Glyche, wie ne Meineid schwöre!
Chrishti zuckt zusammen - Adolf steht auf.

Chrishti **auf Adolf zuehend.** We de nid wosch - zwänge cha di nid... ha gmeint, i chönn jetzt de rüehiger stärke... es söll nid sy!... **Hängt sich an Adolfs Arm.** - Bringsch es nid über di? Lue, so wahr es e Herrgott git im Himmel, wird er der's vergälte! **Man hört Schritte.** - **Chrishti blickt ängstlich nach der Tür.**

Adolf I ghören öpper - mir hei kei Zyt meh

Chrishti **stöhnt.** Oh myn Gott, myn Gott.

Adolf **kämpft mit sich selber, nach einer Pause.** Du hesch es vori gseit: myne Ching zueh will i's anäh -

Chrishti **übernommen, drückt ihm die Hand.** I cha der nid mit Worte danke... vilicht gspürsch es, was i möcht säge - u gäll, versprich mer? säg keim Mönch öppis dervo - o dyne Lüte nid... i dörf se ja süsch nümme aluege...

Adolf **reicht ihm die Hand.** Da hesch my Hand! I verspriche der's - we's mi o hert achunnt. -
Chrishti drückt ihm stumm die Hand.

Adolf U du wosch, dass es scho hüt söll verschriben wärde?

Chrishti **We me all Tag der Tod muess erwarte, so darf me nüt uf zmornderisch verspare - der Haldima cha jeden Ougeblick da sy - är het alls scho ufgsetzt und es söll nid lang gah.**

Adolf Es isch mer scho lieber- **Für sich.** - es isch mer nid um ds Rede hüt! **Schau finster in eine Ecke; es klopft.**

Jaggi **steckt den Kopf zur Mitteltür herein.** Äxgüsi, äxgüsi, aber i sött gwüss mys Rääf cho näh - muess ume heizue - dir heit mi doch nüt meh nötig?

Chrishti Ja wohl - i ha der ja gseit, du müessisch de no Züge sy!

Jaggi **die ernste Miene Adolfs fällt ihm auf.** Wa...was söll's de egetli o gä? Wott öpper la teschtemänte?

Chrishti Nei - es wird jetz da inne grad e Chouf gstipuliert- - weisch, was das isch?

Jaggi Nei - weiss es nid, aber machet nume wäge mir - we's nid grad ums ztöde geit, bin i scho derby!

Adolf **kehrt sich um; deutlich.** Der Chrischte wott mer sys Heimet verchoufe u jetz wird's de da verschribe - begryfsch?

Jaggi **macht grosse Augen.** Öppis donners! So so! U wär macht de die Sach?

Chrishti E äbe, der Notar.

Jaggi De wott i mi pfäje - i ha's nid mit de Gstuderte - sie kenne ds Gsetz - aber ds Bschyssen o! **Will ab.**

Notar **steht plötzlich, gefolgt von Marie, unter der Türe und legt die Hand schwer auf Jaggis Schulter, gibt strenge Amtsmiene vor.** Was heit dir gseit, Ma? **Lachen.**

Jaggi **erschrocken.** Eim däwäg z erchlüpfe!

Notar **hält ihn fest.** Was heit dir gseit, Ma - widerholet die Wort!

Jaggi Was i gseit heig? E... i ha... sie hei mi gfragt, göb i es Glas Rote wöll, du sägen i, i nähmi Wyssen o! **Lachen.** **Der Notar lässt ihn los. Jaggi lehnt sich an das Ruhbett an.**

Notar Schlaumeier! Gäll, di hei mer verwütscht! - So, grüessgott mitenand! **Händereichen.** Nüt für unguet, wen i so spät chume - i ha no bi Vorder-Fritzes uf em Fäld zueche müesse u dert isch es halt du chlei lenger gange, weder dass i gmeint ha.

Chrishti Es e... es isch no früech gnue - mir sy ersch grad einig worde - gäll Adolf!
Marie schaut Adolf erstaunt an.

Adolf Mhm!

Notar Guet so.

Marie Weit er mer vilecht grad eue Huet gä? **Legt ihn auf das Trögli.**

Notar Merci.

Marie U de sitztet doch - syd so guet!

Chrischti **sitzt an den Tisch rechts.** Ja i bi müed - myni Bei wie
nümme rächt - chumm o cho hocke, Jaggi! **Zum Notar.**
I ha dänkt, er chönn de grad Züge sy.

Notar Guet! Mir müesse de überhoup no e zwöite ha.

Jaggi **kommt langsam nach vorn.** Wo e... söll i?

Notar **weist ihm den Vorstuhl links vorne an.** Dert druf
chasch di ga schäme. **Lacht.**

Jaggi Da han i de no grad d Weli. **Setzt sich.**

Notar **die Hände in den Hosentaschen.** Also Adolf, i
nihnen a, der Chrischti wärd di bereits über alls
orientiert ha - i bruuchen also da nümme vil Wort z
verlüüre - i cha der nume säge, dass...

Marie **unterbricht.** Söll i nid der Mueter rüefe, Adolf?

Adolf He wohl, rüef ere nume.

Notar **Marie links ab.**

Notar **fährt weiter.** I cha der nume säge, dass das für di ganz
e prächtigi Sach isch und es freut mi, dass de di hesch
chönne entschliesse derzue.

Adolf Ja - i ha no nüt underschribe - **Chrischti beobachtet**
ihn ängstlich. - i cha ging no mache wien i will.

Notar Das chasch, natürlich. Aber ds Objäkt und d Bedingige
sy ja so usnahmswys günschtig, dass es ke Mönsch
würd begryfe, we de da nid ungeschouet tätisch yschla.

Adolf **sucht einen Einwand.** Es... es isch mer halt wohl gross
u...

Notar Das söll der nid Gedanke mache. Du bisch doch grad
der Ma, für amene grössere Züüg vorzstah - gueti
Dienschte git's gnue hüt u de sy ja dyni Buebe bald
einisch nache - wie alt isch jetz der grösser?

Adolf Öppis über zwölfi dänk.

Notar Äbe, da gsehsch.

Adolf I weiss drum nid, göb i de dä einisch vil cha rächne - är
het ging ander Sache im Chopf. Der chlyner, dä wohl,
dä lat si besser a - aber dä geit bloss grad z Schuel.

Jaggi Si wachse ja wie jungi Hüng, myseech!

Notar Item - i a dym Platz hät mi grad usbsunne.

Adolf U de chan i hie o nid guet abhänke - der Vertrag louft doch no -

Chrischti Bis am erschte April vom nächschte Jahr, gäll. Aber i ha scho mit Salvisbärg-Fritz gredt derwäge - är fingt bis denn scho ne früsche Pächter.

Notar Du gsehsch, mi tuet der ja würlig alls so schön särviere, dass de nume chasch zuegryfe - **Grossmutter erscheint unter der Türe links.** Aha Grüessgott! Isch das ee...

Adolf D Mueter vo der Frou.

Notar Also d Frou Zingg! Grüessgott!

Grossmutter Grüessech wohl! **Händereichen.**

Notar Aber - dir syt süsch nid hie, oder? **Marie kommt von links.**

Grossmutter Nei, i bi für mi, ds Oberen, i mym Hüsl.

Marie Sie isch e chlei byn is z Visite, heisst das, i ha re Bscheid gmacht für härezcho - sie söll o i ihri Meinig säge.

Notar So, das isch schön, we die Junge no uf e Rat vonere erfahrene Mueter lose - das isch nümme überall der Bruuch.

Grossmutter O wäge dessi wott i mi da nid drymischle. I bi alt u - hingäge tät i o lieber stärke, wen i wüsst, dass sie ufeme gfrente Hei sy u dass sie sech chöi chehre.

Notar Das chan' ech verspräche, Frou Zingg! **Zu Adolf.** Eh apropos: mi sött de also no e zwöite Züge ha -

Jaggi Muess de dä o uf ds Schandbänkli cho hocke? **Lachen.**

Notar Ne nei, däm gäbe mer de e bessere Platz! - Heit dir vilicht grad öpper i der Nööchi?

Adolf Der Sattler-Fritz chäm allwäg scho. **Zu Marie.** Wosch du ihm ga rüefe?

Marie **aufgeregt; ganz nah zu Adolf tretend, im Flüsterton.** Aber Vater, i ha gmeint, du - du hesch doch dä Morge gseit -

Adolf **abwehrend.** Apah, i ha mi jetz - gang rüef ihm nume! **Marie kopfschüttelnd durch die Mitte ab.**

Grossmutter Muess er's nid z tüür ha, der Adolf?
 Notar Nei Frou Zingg, im Gägeteil! Dänket doch: Sächzigtuusig für nes Heimet vo rund achzg Jucherte - u sövel guets Land - kes untüürs Bitzli derby!

Chrischti Ja, ds Land isch guet.
 Grossmutter Wie vil isch under em Pflueg?
 Notar Ee - offes Land, meint der?
 Grossmutter Ja.
 Chrischti E also... wartet jetz... he öppe sibezüche Jucherte sy Gwächs u ... föif jucherte Händöpfel.

Grossmutter Also ungefähr e Drittel - so vil rächnet me.
 Chrischti Es wird dert ume gah, ja.
 Notar U was das wärt isch: alles i eim Yschlag! Die zwänz Jucherte, wo der Adolf jetz muess wärche, sy ja i sibe Ämtere ume verzettet - derzue isch es zum Teil stripper u de widerume nasse Bode - **Zu Adolf** - isch's nid so?

Adolf Wohl, es stimmt.
 Notar De isch no eis: es sy gar keini Dienschtbarkeite druffe - es git keni Schuldbriefe z überbinge - so günschtig lige d Verhältnis höchst, höchst sälte!

Jaggi I däm Fall müessti dank de d Pursch uf Senseried i d Schuel, oder?
 Notar Ganz richtig - sie hei de vil nööcher für i d Sekundarschuel. Überhaupt: d Station isch ech ja grad a der Nasen ane - dir verlüüret vil weniger Zyt, we der z Märkt geht u -

Grossmutter U ds Hus sälber, u d Ställ - sy sie guet im Greis?
 Chrischti I ha alli Jahr öppis la rangschiere am Hus u ha grad ersch no e neue Doppelstall la mache.

Grossmutter **argwöhnisch**. Wo düre het es de, dass der so müesst Kredit bälle derfür? Warum isch es nech de so feel?
 Chrischti **verlegen**. Es isch mer nid vürig, aber... wie gseit...
 Notar **einspringend**. Es wär dermit em Friberhus-Chrischte e grosse Wunsch erfüllt - u das chan ech no einisch versichere: es steckt nüt Uluters derhinder! Em Adolf Herre hingäge cha me nume gratuliere - däm seit me würlig ds Glück i d Hang gheit!

Marie **durch Mitte herein.** Är chunnt grad! **Schaut Adolf bekümmert an.**

Grossmutter **fixiert Notar fest.** Enu, de wird me em Haldima wohl dörfe troue - die Manne sölle dörfe stah zu ihrne Wort - de täti's a dym Platz wage, Adolf!

Chrishti **dankt der Grossmutter mit den Augen.** Ja das darf er! **Adolf nickt stumm.**

Marie Herrjeses - warum sitzet der o nid! Es isch ja ganz uheimelig!

Jaggi I ha's scho wölle säge, das sygi nöie e länge Ständerat!

Marie Mueter, sitz doch uf en Ofe!

Grossmutter I stah lieber, i ha besser Atem.

Notar So wei mer is sädle - i ha alles vorbereitet - dä Schreck isch also gly vür! **Öffnet Aktenmappe. Notar sitzt in der Mitte ab, Adolf links, Chrishti sitzt bereits rechts. Marie sitzt auf die Ofenplatte, die Grossmutter lehnt sich an den Ofen, hinter Marie.**

Jaggi Het's nid gchlopfet?

Marie Aha, der Sattler-Fritz! **Ruft.** Chumm nume ine!

Zeuge **durch die Mitte.** Gogrüessech wohl! **Alle grüssen.**

Jaggi Gäll Fritz, daisch e fyrlegi Versammlig! Haldima wott is grad e Predig ha! **Lachen.**

Zeuge Öppe dank!

Jaggi **zu Notar.** Aber gäll - jetz muess er glych zue mer uf ds Armesünderstüehli cho! Chumm nume, Fritz, es wird is wohl nit gscheh! **Zeuge sitzt neben Jaggi auf Vorstuhl.**

Notar **putzt die Brille.** E, cha mer no öpper Tinte u Fädere gä? I muess de da paarne Orte no öppis ineschrybe.

Marie Mir hei ds Schrybzüüg grad da uf em Ofe. **Stellt das Gewünschte auf den Tisch.** Nume weiss i nid, göb de d Fädere no öppis wärt isch.

Notar 's wird scho gah - merci. **Kurze, fast feierliche Stille.**

Jaggi **in feierlichem Ton.** Mir singe zur Eröffnung ouser Andacht -

Grossmutter Psst! Schwyg jetz!

Notar **hat den Vertrag vor sich; laut und deutlich.** Also: Kaufvertrag, - Herr Christian Freiburghaus, Christians sel. von Mettwil, hat verkauft dem Herrn Adolf Herren, Bendichts sel. von Niederried, nämlich: das ihm zustehende, im Einwohnergemeinde- und Fertigungs-bezirk Sensenried gelegene Heimwesen, genannt Riedhof, welches umfasst: Gemeindeplan Folio A1 Nr. 8, erstens: Ein Wohnhaus mit Scheune, unter Nr. 59 für Fr. 52'000.-- versichert; zweitens: den Platz, worauf dasselbe steht von 3 Aren 25m; drittens; ein Wohnstock mit Speicher und Ofenhaus, unter Nr. 59A für Fr. 15'000.-- versichert; viertens: Platz, Hofraum und Garten, haltend 16 Aren; fünftens: den Einschlag und Obst-garten, Wiese und Ackerland, im Gesamthalte von 60,5 Jucharten. Gemeindeplan Folio A1 Nr. 15; sechstens: ein Wald auf dem Chutzen von 18 Jucharten. - Dienstbarkeiten haften keine. Erwerbttitel: Abtretungs- und Teilungsvertrag vom 5. Januar 1869, gefertigt in Sensenried den 15. Hornung 1869, Sensenried-Grund-buch Nr. 14, Folio 399. - Pfandrechte: keine. Die Grundsteuerschätzung beträgt Fr. 110'000.--

Jaggi Pootz! Das geit i ds Guettuech, Adolf! I ha gmeint , sövel Gald gäbs gar nid uf der Wält! **Lachen.**

Notar Muesch guet lose, Jaggi - das isch nid der Prys, das isch d Schatzig!

Jaggi Jäso! Isch de das nid ds Glyche?

Notar So, i fahre wyter: Die Kaufsumme beträgt Franken sechzigtausend -

Chrishti Mach füzgi! Mir hei vori no zsäme gretd u - **Die andern horchen auf. Adolf ist erregt.**

Notar **schaht Chrishti fragend an.** Jaa - dir heit doch gseit -

Chrishti Ne nei – mach's nume, wien is säge.

Notar **ändert die Zahl.** Ja - mir cha's scho rächt sy!

Jaggi Hehe... da wird mit de Tuusig umegschlage, wie üserein mit de Föifeni!

Adolf **zu Chrischti.** Ja nei - so wott i de nid - i ha der -
Chrischti **wehrt ab.** Es isch rächt - i ha mer's überleit. **Die Frauen flüstern zusammen.**

notar So, i ha's bereits berichtet! **Liest.** Also; Die Kaufsumme beträgt Franken fünfzigtausend. Auf Abrechnung dieser Summe hat der Käufer auf - e, das han i no offe gla - **schaut Chrischti an** - sölli mache "auf heute"? Gwöhnlig wird d Azahlig sofort gleischtet.

Chrischti Nei, isch nid nötig - schryb mira uf erschte Wymonet - geit es eso, Adolf?

Adolf Ja, es isch mer scho lieber - gägewärtig bin i nid bi Gäld u -

Notar D Azahlig isch also füüftusig Franke.

Marie **ängstlich.** Aber Vater, es isch de nid gseit, dass mer de im Herbscht sövel vil binenand heil!

Chrischti Heit doch nid Chummer - i bi nid dä, wo nech de wett plage.

Notar Frou Herre - bi mene settige schöne Grundpfand, wo nech da botten isch, überhömet der zu jeder Zyt vo üsere Ersparniskasse oder vo nere andere Bank gärn Gäld!

Grossmutter U süsch bin i de o no da - oder wen i underwyle sött stärke, so isch mys Haabli da defür!

Marie Mueter, was dänksch o!

Notar **Hat inzwischen Eintragung gemacht.** So, i lise wyter: Auf Abrechnung dieser Summe hat der Käufer auf 1. Oktober 1905 zu bezahlen Fr.5'000.--. Die Kaufrestanz von Fr.45'000.-- ist vom 1. April 1906 hinweg zu 3,5% per Jahr zu verzinsen - i möcht näbeby bemerke, dass das en ussergewöhnlig nidere Zinsfuess isch, der Herr Friberghus het das äxtra eso gwünscht - **Zustimmendes Nicken bei Grossmutter und Zeugen.** - also, zu verzinsen und bleibt für den Verkäufer für so lange als er lebt, unkündbar stehen und ist auf dessen Hinschied auf eine dreimonatige Kündigung hin abzubezahlen.

- Marie Äbe, jetz da o wider - gsetzt der Fall, Friberghus sött scho bald stärke - oder widerume we's Adolf öppis sött gä - eh myn Gott, was wetti üserein -
- Chrischti Das isch... das isch nid so meint... überhoupt han i ging no d Weli, my Sach z verschrybe, wäm i will u -
Aufhorchen bei den andern.
- Notar Da chan ech o absolut beruhige. We's jetz o, der schlimmscht Fall agno, euem Ma öppis sött gä, so isch die Schuld eso chly im Verglych zum Wärt vom Heimet, dass -
- Grossmutter **unterbrechend.** E ja Marie, das glouben i o! La jetz der Notar fertig läse!
- Marie U was seisch du de derzue, Vater?
- Adolf A das han i scho dänkt... du hesch nüt z risgtere, wen i scho sött fähle.
- Marie **seufzt.** Ja nu - i Gottsname. **Grossmutter redet auf sie ein.**
- Notar Wo bin i jetz scho blibe? - ah, da **Liest.** ...abzubezahlen. Zur Sicherheit für die Kaufrestanz von Fr. 45'000.-- wird das Grundpfandrecht an den Vertragsgegenständen vorbehalten. - Bestimmungen: Erstens: Zins, Nutzen und Gefahr beginnen dem Käufer mit dem 1. April 1906 **Zu Adolf.** - Es isch doch so abgmacht, oder?
- Adolf Ja.
- Notar Zweitens: Jede Gewährspflicht wird unbedingt aufgehoben. Drittens... **Zu Jaggi, der vor sich hin-träumt.** - Heh Jaggi - nid schlafe! Guet lose muesch!
- Jaggi **erwachend.** He ja - mi seit drum ging, derwyle, dass me schlaf, mach me nüt Dumms! **Lachen.**
- Notar **den folgenden Passus mit besonderer Betonung.** Drittens: Als Zugaben werden dem Käufer überlassen und es ist der Gegenwert in der vorgenannten Kaufsumme inbegriffen: das sämtliche auf den Zeitpunkt des Beginnes von Nutzen und Gefahr vorhandene bewegliche Vermögen des Verkäufers, mit

Ausnahme des baren Geldes und der Zinsschriften und des im Wohnstock befindlichen Mobiliars.

Jaggi Pootz! Also Schiff u Gschir u alls no derzue! Da wärsch wohl e dumme, Adolf, we de da nid “Jam-Jam” seitisch!

Grossmutter Jaggi, schwyg jetz!

Zeuge Das chunnt ne halt hert a: nume geng lose u nüt rede!

Jaggi Der Muuser cha beides mitenand - hehe!

Chrischti **beugt sich zum Notar.** E, hesch das öppe vergässe wägem Wohnrächt im Stöckli?

Notar Es chunnt grad, es chunnt grad.

Chrischti De isch es rächt.

Notar **laut.** No es Ougeblickli Geduld! Also: Viertens: Der Verkäufer behält sich das Recht vor, die Wohnung im Wohnstock lebenslänglich und unentgeltlich bewohnen und benutzen zu können.

Chrischti **schaud die andern an.** Dir heit doch nüt derwider? **Adolf verneint stumm.**

Grossmutter E das isch doch begryfflig! Amenen Ort müesst der ömel o sy.

Chrischti I bin ech de gwüss ke ungäbige Ghusme u Nachbar - u lang bin ech nümme im Wäg.

Grossmutter So lang me no so blüejigi Bäckli het, dänkt me nid a ds Stärbel!

Chrischti **müde lächelnd.** Wymonetröseli! Sie gheie zäme bim erschte Ryffe.

Jaggi Axxüese! E, chönnt me äch da nid no es Gsätzli ufnäh, dass ig o ds Wohnrächt überchäm - göb im Stöckli oder im Hus, das wär ja de glych! **Lachen.**

Zeuge Das chönnt der’s allwäg besser, weder i dym Chräjenäscht, gäll!

Notar Obligé, seit dä vo Bärn - chumen i äch o wider esmal zum Wort?

Grossmutter Psst! Ruhe.

Notar **liest.** ...unentgeltlich bewohnen und benutzen zu können. Zu Urkunde dessen wird dieser Akt unter der Aufschrift “Kaufbeile” als Forderungs- und

Legitimationstitel für den Verkäufer und als Erwerbungsakt für den Käufer getreu einfach ausgefertigt. - **Liseli streckt den Kopf zur Mitteltür herein; hat ein Sträusschen gelbe Blümchen in der Hand.**

Marie **rasch.** Gang Liseli - gang hilf em Bethli wüsche! **Liseli verschwindet.**

Notar **liest weiter.** Gegenwärtige Urkunde wurde durch den unterfertigten Amtsnotar verfasst, von ihm den Kontrahenten, Herren Christian Freiburghaus als Verkäufer und Adolf Herren als Käufer, in Gegenwart der als Zeugen berufenen Herren... **Schaut den Zeugen an.** ...ee... Friedrich Balmer, nid wahr?

Zeuge Ja, es wird dert ume gah.

Notar **setzt den Namen ein.** Friedrich Balmer, Sattlermeister in Niederried, und - **Schaut Jaggi an.** Ee ...wart jetz... e ztuusig - wie isch jetz scho dy rächt Name?

Jaggi **lustig.** Ja gäll, we d jetz das no wüsstisch! **Lachen.** Ja, es meint no mänge, är kenn mi, u weiss nid, wär i bi, hehe!

Notar E wohl, dy Vater isch eme vo eee.. - aleh, red!

Jaggi Wär's weiss, söll's säge!

Adolf I weiss es ömel gwüss nid, **Zu Marie.** - weisch du's?

Marie Nei, wäger nid.

Grossmutter E, schrybet halt Jaggi Fatzikus - de stimmt's scho!

Zeuge I weiss es myseech o nid - i ha ne ging nume als Mauser-Jaggi kennt!

Jaggi Ja, u dä bin i o! **Lachen.**

Notar So Jaggi, mach nid lang Fädeläsis, süsch wärde mir nie fertig!

Jaggi So cha me ja, we's doch absolut muess gseit sy. Also, i hiessi vo rächtstwäge Jakob Minder, weder -

Notar, Marie, Zeuge **miteinander.** Ach ja, natürlich! - E prezys! - E äbe juschtemänt!

Jaggi **weiterfahrend.** ...weder, es git de no vil mindereri weder dass i bi! **Lachen.**

Notar **schreibt.** Also: Jakob Minder, Mauser im -

Jaggi Halt, haltla Bänzli! Fäldmuuser bin i de nadisch! I muuse de nume uf em Fäld u süsch niene. **Lachen.**

Notar Guet guet - also: Jakob Minder, Oberfeldmauser...

Jaggi Jetzt hesch's breicht! Es isch obe mir kene meh i der Gmeind!

Notar **muss lachen.** Halt jetz einisch dy Gosche! **Liest.** ...Feldmauser im Längholz, wörtlich vorgelesen und nach Genehmigung und Gutheissung des Inhaltes die in Bewahrung des Stipulators verbleibende Urschrift von allen Mitwirkenden unterzeichnet. - Niederried, am 9. März 1905 - der Verkäufer etzetera, etzetera. - So, jetz chöme no d Unterschrifte. **Zu Chrischti.** Weit dir grad afa, Chrischte!

Chrischti Ja. Nimmt unständig Brille hervor und unterschreibt mit zitternder Hand. **Stille.** So - es geht nid meh wie früecher.

Notar Es isch scho rächt - jetz chämsch du, Adolf! **Reicht ihm den Akt, Adolf nimmt die Feder.**

Marie **aufgeregt.** Vater - hesch der's ömel o rächt überleit? Lue, we esmal unterschriben isch, so -

Grossmutter **barsch.** E Marie, was wosch jetz da -

Marie I cha nüt derfür - aber, es isch mer eifach so schwär. **Grossmutter redet auf sie ein.**

Adolf E, das geht ömel dank nid um ds Töde. **Unterschreibt.**

Notar Nei, im Gägeteil! Das Dokumänt hie wird ech der Wäg äbne zu mene bessere, sorglosere Läbe! - So, jetz chöme no d Züge - **Zum Zeugen.** Weit der grad so guet sy

Zeuge **steht auf und geht zum Tisch.** Wo ee...

Notar Lueget da ungerfür - da wo's heisst: die Zeugen!

Zeuge Ja so - ja **Unterschreibt.** So. **Geht wieder an den Platz.**

Notar So Jaggi - jetz chämsch du - schryb de, dass me's cha läse!

Jaggi Cha doch nid schrybe! Ha nie glehrt. Der Schuelmeischer het mer lang ging chönne mit em Lineal uf d Chnödli houe - ha's nie z Stang bracht. **Lachen.**

Notar So vorwärts!

Jaggi **geht langsam zum Tisch, nimmt die Feder, spritzt damit und macht einen Klecks.** So lue - e Tollg!
Daisch alls won i cha! **Probiert wieder.** Es... es geit einfach nid!

Grossmutter E so mach drü Chrützli - so wie d Italiäner!

Notar Das gilt drum nid!

Jaggi **langsam schreibend.** Wie het das hert! I wett o lieber e ganze Tag lang Falle richte, weder da so ne minderi Sach mache! **Lachen.** So, jetz mira - es chönnt's o nes Huehn gmacht ha! **Legt die Feder ab und geht wieder an seinen Platz.**

Notar Jetz chäm i no zum Schluss. **Unterschreibt.** Po'potz Jaggi, du hesch fei e chlei agwändet - das isch es Fränkli wärt!

Jaggi Ja git's jetz no Gäld?

Notar Natürlich - es Fränkli Zügegäld - das isch rächt und üeblech.

Jaggi Wen i das gwüssst hätt, so hätt i de scho chlei der schöner Minder gmacht!
Chrishti nimmt Geldbeutel hervor.

Notar Lat's nume - i bsorge das grad.

Chrishti Guet, so verrächne's de mit em andere.

Notar **zum Zeugen.** So lueget, da isch eue Franke.

Zeuge **aufstehend.** Merci.

Notar U da sä, Jaggi!

Jaggi **aufstehend.** I säge schöne Dank! - Du Notar, wi... wi mängi settigi Gschrift stellsch de uf so ds Jahr düre?
Sitzt wieder ab.

Notar Das weiss i gwüss nid uswändig - warum?

Jaggi O, i ha nume so dänkt - i chönnt mi vilich als Züge la dinge by der, **Lachen** i... i hätt eh weder nid ds ungschnuppeter Läbe, weder bim Mutte chehre!

Notar Guet, so wei mer de luege - aber zersch müesse mer de no e Lehrzyt düremache - du hesch hüt gar schützlich dumm ta zu däm Züge-sy.- -Apropos Jaggi: i ha

- vernoh, du sygisch so ne guete Choch- -du chönnisch so chätzers gueti Hühnersuppe mache!
- Jaggi Wär het das gseit?
- Notar I weiss es ömel.
- Jaggi **mehr für sich.** ‘s wird öppen e Gstudierte sy gsi.
- Grossmutter Wie hesch de die gmacht, die Hühnersuppe - het me se chönne ässe?
- Jaggi Es wär mytüüri nid es übels Frässe gsi - nume sy mer die donners Fädere ging zwüsche d Zäng cho! **Lachen. Zeuge sitzt wieder ab.**
- Marie **schlägt die Hände über dem Kopf zusammen.** Ums Himmelswille, ja hesch es de nid zersch grupft und usgnoh?
- Jaggi Wie wetti doch o wüsse, wie me so ne Hagel chochet! I ha’s eifach i ne Pfanne voll Wasser gheit u toll gfüüret drunder - aber das chätzers Huehn het nid rächt dry möge - da han i lang chönne stungge mit em Chelleli - der Dechel het si eifach nid wölle still ha druff! **Lachen.**
- Chrischti Aber du, Jaggi, i ha vernoh, es syg du glych hindernache no es paar Fädere grupft worde a däm Huehn!
- Notar Ja ja, i ha o so öppis ghört lüte! Hesch nid no i ds Schloss müesse derwäge?
- Grossmutter He Jaggi, pricht - i möcht das o wüsse.
- Jaggi He, da isch der Gmeindspresidant dschuld, dä Sturm. Het dä nid gmeint, i heig ihm das Huehn gstohle! Aber däm han i du gseit, was er syg!
- Marie Was de?
- Jaggi Är syg en Esel, han ihm gseit. **Lachen.** Däm stihlen i allwäg öppis! En ergere Gythung weder dä chunnt doch kene vüre - u verdräiter isch er weder e Sack voll Geissehörner!
- Zeuge Aber so wie i dä kenne, het er dä Esel nid so mir nüt dir nüt agno!

Jaggi He nei, är het mi du azeigt - i ha i ds Schloss müesse u ha mys Büesseli übercho - aber die zäche Fränkli hei mi nüt groue - d Fröid isch meh weder sövel wärt gsi!

Notar Hesch öppe du nachhär mit em Grichtspräsident chönne ga Zmittag ässe?

Jaggi Ne nei, öppis anders isch du arriviert!

Grossmutter La nis doch nid däwäg la gwundere!

Jaggi “Wüsst der, Herr Richter”, sägen i, wo d Verhandlig isch fertig gsi,” dass me amene Heer nid darf Esel säge, das weiss i jetze - aber darf me de amene Esel Heer säge?” “Da heit der d Weli,” meint dä u lachet. “Also: Adie ihr Herre”, seit Muuser-Jaggi, macht d Tür zue u lachet o! **Lachen.**

Marie **steht auf und beugt sich zu Adolf.** Vater, söll i öppis ufereiche?

Adolf He mira - i weiss nid, was sie -

Chrishti Nei, löt das la sy - mir gangen all zäme i d Pinte vüre zu mene Glas Wy - i ha’s bereits akündet.

Notar **hat zusammengepackt. Alle stehen auf.** So, die Sitzung ist aufgehoben. **Zu Marie.** Frou Herre, i wünschen ech also vo Härze Glück zu euem Chouf - i bi überzügt, dass es guet usehunnt!

Mari Merci - mir wie’s hoffe.

Notar **gibt Adolf die Hand.** U du hesch alle Grund, di z fröie, Adolf! Myner beschte Glückwünsch!

Adolf Merci.

Notar **reicht der Grossmutter die Hand.** Läbet wohl, Frou Zingg. Euch wünschen i e schöne Läbesabe uf em Riedhof!

Grossmutter Dert häre züglen i dank öppe nümme!

Notar I wüsst nid warum.

Grossmutter I kenne mys Plätzli scho, won i de zgrächtem cha löie.

Chrishti **zu den Frauen.** E die Froue chöme doch o no mit is - es tät mi freue! **Grossmutter wehrt ab.**

Marie Amene Wächtigt i ds Wirtshus. Nei! Überhaupt han i no all Häng voll z tüe.

Chrischti I däm Fall sägen i Adie - gseh mer is de öppe - chömet de gly zue mer, eues neue Hei cho luege!

Marie Mi gseht's de - es cha's de scho gä. **Chrischti verabschiedet sich von Marie.**

Grossmutter Adie Friberghus! Es schynt, dir heiget's guet gemeint hüt mit myne Lüt. We's so isch, so söll echs der Himel lohne! **Händereichen.**

Jaggi **zu Adolf.** Aber gäll Adolf, du dingisch mi de o zum Muuse, we de esmal uf em Riedhof bisch? Weisch, d Müüs loche im feisse Bode o.

Adolf Ja vilich no meh weder im magere. **Jaggi und Zeuge verabschieden sich von den Frauen.**

Grossmutter Adie Fatzikus! Chumm gly meh, - bi dir lehrt me d Sorge vergässe!

Notar Also läbet wohl! **Die Männer gehen ab, zuletzt Adolf.**

Marie **schliesst die Tür hinter ihnen; steht einen Moment sinnend da.** Mueter, i weiss nid, aber - **Öffnet die Tür wieder und ruft.** Vater! Chumm los no gschwing!

Grossmutter Was wosch von ihm?

Marie Hesch du ihm de nüt agseh?

Grossmutter Apah, das isch -

Adolf **unter der Türe.** Was isch?

Marie Tue d Türe zue, gäll. - Los Vater, es het mi dünkt, du heigisch gar ke Freud a däm Chouf, - gäll, es drückt di öppis? Was plaget di?

Adolf **simuliert Freude.** Was wetti jetz ha - i ha ja Freud!

Marie Du hesch eso fyschter drygluegt die ganzu Zyt, i ha's wohl gseh.

Adolf E, es ... es isch halt alles wohl stotzig gange - u das muess zersch verwärchet sy.

Marie Was heit der de vorhär so gha zworte, du u Chrischti?

Adolf **rasch.** Hesch glost?

Marie Nei, das han i nid - aber mi het ja das Rednere i der Chuchi usse ghört!

Adolf **ausweichend.** E, mir hei no... - bis alben alls im Reine isch -

Grossmutter Isch öppis Unguets oder Usufers derhinder?
 Adolf Nei - oder wen es isch gsi, so isch es jetz ab Ort! Chöit rüehig sy! Gloubet's doch!

Grossmutter Du hesch mer nie chönne säge, i sygi e Gwunderigi - guet, i gloubet's.

Marie **bedrückt.** Es dunkt mi eifach -
 Adolf **zwingt sich, froh zu sein.** Häb doch o Freud! Ds Glück isch ja hüt zue nis cho!

Jaggi **steckt den Kopf zur Tür herein.** Adolf, chunnsch de?
 Grossmutter **ungeduldig.** La ne jetz gah - lue, si warte uf ihn!
 Adolf Adie - i chume gly ume! **Ab.**
Grossmutter sitzt auf die Ofenplatte.

Marie Die Freud vom Vater isch nid ufrichtig - sövel gsehn i o.

Grossmutter Frag ne nüt meh derwäge – we's nachen isch, seit er der's de scho.

Marie **seufzt.** Wie chunnt äch das no alls use!
 Grossmutter Ds Schicksal lat si nid zum vorus ergrüble - und es isch öppe besser so. **Resolut.** Aber Vertroue muess me ha zum Läbe - u wehre muess me si, we's eim wott under d Reder näh!

Marie Du hesch - i weiss nid, aber du bisch eso vil stercher innevür weder i!

Grossmutter Das mensch du nume.

Marie Michet eso Hilbi by der zueche. - Aber gäll Mueter, red md meh geng vom Stärbe - das tuet mer so weh!

Grossmutter Ja nu, so sägen i nüt meh, we de's nid masch verlyde. **Ablenkend.** Was chochisch morn Zmittag?

Marie E, du mahnisch mi dra - i muess ja no ga Suurchabis usenäh! I muess ga luege. **Durch Mitte ab.**

Grossmutter **steht auf, macht einige Schritte, hält dann plötzlich die Hand auf das Herz und hält sich an einer Stuhllehne, mühsam atmend.** E... es wird mer gschmuech... ringt nach Luft, jaja... i gspüre's ... es isch se ... d Härzwassersucht... es wird so cho, wie's muess! **Geht zum Trögli, nimmt die Bibel und setzt sich dann links an den Tisch, blättert in der Bibel.**

Da drinn fingen i geng no der bescht Troscht u Uswäg!
- Buch Jesus Sirach... **Liest im 40.Kap. Vers 21-22.**
„Alle Werke des Herrn sind sehr gut, und was er
gebaut, das geschieht zu rechter Zeit. Und man darf
nicht sagen: Was soll das? Denn zu ihrer Zeit kommen
sie gewünscht. Gleich als – „

Liseli **tritt zaghaf durch die Mitte ein und stürmt dann
auf die Grossmutter zu; streckt ihr ein Sträusschen
Zytröseli (Huflattich) entgegen.** Grossmueti - lue!
Zytröseli!

Grossmutter Ja lue, bigott. Wo hesch die gfunge?

Liseli Im Talbach hinger - es het no vil!

Grossmutter **nimmt die Blümchen.** So so - **Mehr für sich.** Mhm,
der Frühlig chunnt ume - aber d Juget, die chunnt
niemeh zrugg!

Liseli Grossmueti, erzell mer es Gschichtli!

Grossmutter Weiss gwüss e kes. U so es grosses Meitschi wott doch
kener Gschichtli meh lose!

Liseli O wohl - du hesch doch abe so vil gwüsst - säg mer
doch eis!

Grossmutter **nimmt das Kind in ihren Schoss; besinnt sich einen
Augenblick.** So los: -es isch einisch e Vater und e
Mueter gsi u die hei zwöi Meitschi gha u zwe Buebe -
u die vier Ching hei den Eltere alli so schön gfolget u
hei ne ghulfe, was -

Liseli **enttäuscht.** O nei Grossmueti, das isch ja gar kes
Gschichtli, das sy ja nume grad mir! **Man hört aus der
Ferne Kirchengeläute.**

Grossmutter Ja, gefällt der de das nid? - Los, tuet's nid lüte?

Liseli E wohl, es lüetet doch der Sunntig y!

Grossmutter **hört dem Läuten zu, für sich.** D Glogge lüte so kurios
- sie rüefen öpperem... i Himel ufe.

Liseli **hebt den Kopf - laut rufend.** Nid stärke, Grossmueti!

Grossmutter U we mer der Heiland rüeft?

Liseli Nei, du muesch nid stärke - du muesch eifach nid lose!

Grossmutter **streichelt Liseli, lächelnd.** Wowohl, es isch rächt eso.
Du wachsisch uf - un i gange em Bode zue - das isch i
Gottsname der Wält Louf!

Vorhang

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

2.Akt

Stube auf dem Riedhof. Seitenwand rechts: vorn ein Fenster mit Wand, nachher, rechtwinklig einspringend: Wand mit Fenster. In der so gebildeten Nische Eckbank, davor schöner, fast quadratischer Tisch, 2 Stühle. An der nachfolgenden rechten Seitenwand: Schrägbureau oder sogenannter Sekretär (gehäkelte Decke), darüber Spiegel, Photo-graphie von Kavallerist (zu Pferd). - Rückwand. Türe, links daneben Buffert mit Kannen, Geschirr usw. - Seitenwand links: vorne schönes Ruhbett, davor kleinerer Tisch (Plüsch-decke) und 2 Stühle, an der Wand Bilder; Türe ins Nebenzimmer; Kachelöfen. - Weisse Vorhänge, Sommerblumen auf beiden Tischen, vor den Fenstern Geranien. Das Ganze macht einen "hablichen" Eindruck. - Marie sitzt vorne rechts auf der Eckbank und liest in einem Familienblatt oder Buch. Adolf sitzt, schräg gegenüber, am andern Ende der Eckbank und blättert in einem Kalender. Es herrscht zuerst einige Sekunden tiefe Stille.

Adolf **gähnt**. Da cha me jetzt grad gseh, was er wärt isch, der hundertjährig Kaländer. Da heisst's, es gäb ganz e verrägnete Heuet - u wenn hei mer tröcheners Wätter gha weder hüür!

Marie **schauf auf**. I weiss nid - teil schwöre doch uf die Brattig - u du sälber hesch bis jetzt o vil druffe gha!

Adolf Mi cha hüttigstags uf nüt meh gah - dürewägg wird men agschmiert.

Marie Ja, wär es der öppe lieber gsi, we's hätt grägnet? Bis du froh, dass nid ging alls usehunnt, wie's prophezeit isch!

Adolf Es ma sy.

Marie Du hättisch es dank o nid gloubt, we me der früecher gseit hätt, du wärdisch de no einisch Riedhofbur, oder?

Adolf **wegwerfend.** He jetz, das e...das isch e Zuefall gsi, dass alls eso cho isch.

Marie Äbe - u was isch ds Läbe anders als ei Zuefall nam andere!

Adolf He - de isch es also o nume us luter Zuefall gsi, dass mir zwöi sy zämecho.

Marie Zieh's nid i ds Lächerlige! Es dünkt üs Möntsche mängisch, es syg alls nume Zuefall - aber es isch doch no öpper über allem, wo regiert u wo d Sach fühert.

Adolf **über die Schulter, ein wenig spöttisch.** Meinsch?

Marie I meine's nid - i weiss, dass es eso isch! **Weicher.** Lue Vater, i ha scho mängisch dänkt, wie mir eigetlig müesse Gott danke, dass er alls so wunderbar gfüegt het! Vowäge, **ihm** hei mer's z verdanke, dass mer hüt eso da stah! Dänk doch: ds Heimet isch is ja zäges geschänkt worde u -

Adolf **scharf.** U de das, wo mir no derzue erwärchet und erhuset hei - zellt de das nüt?

Marie E bhüetis wohl, das sägen i nid, mir hei o gueti Jahr gha, wo alles vil gulte het - aber o uf däm isch der Säge gsi vom liebe Gott.

Adolf **unwillig.** Aba, mit dym liebe Gott! Da cha me ja vürderhi a Schatte lige u em liebe Gott danke - är wird de der Räschte scho mache!

Marie Verstell di nid. I weiss ja scho, dass de dert düre mit mit einig geisch, aber der Chopf -

Adolf Nei los: das chunnt druf a, wie me ds Läben apackt. Der eint het Gfel, der ander het Ungfel - mängisch isch beides gmischlet, so wie bi üs. De chunnt's äbe druf a, wie me si im Glück cha benige u wie me ds Unglück ma preschtiere - das isch d Houptsach!

Marie U wär git eim d Chraft derzue?

Adolf **scherzend.** A dir isch e Pfarrer verlore gange - jetz bruuchen i de ömel e zytlang nümme z Predig!

Marie Nume nid übersüüinig wärde u hochmüetele!

Adolf Du wirsch mir doch nid wölle vürha, i sygi stolz?
Zündet Pfeife oder Stumpen an.

Marie E zgrächtem gschyde u töife Mönch isch nie stolz. - Ja ja, i weiss ja wohl, dass vil Lüt säge, bäte syg öppis Eifältigs - si spöttle über die wo z Predig gange, aber we de ds Unglück über se chunnt u ds Schicksal se erhudlet u verchnüschet, de wohl, de gleiche sech de ihri Finger wider von ihm sälber zum Bäte - de söll ne de der Liebgott hälfe!

Adolf Söll das uf mi gmünzt sy?

Marie E nei - i ha jetz das angfährt eso gseit. **Pause.** Weisch eigetlig, Vater, dass es hüt grad vierzäh Jahr sy, dass Chrischti gestorben isch?

Adolf Isch das scho sövel lang?

Marie Ja, em 28. Brachmonet! Am erschte Heumonet hei mer ne beärdiget.

Adolf Ja, es wird sy.

Marie Enu, mi het ihm ömel no ta, was me het chönne. Es dunkt mi, es syg ersch geschter gsi, wo n er mi uf em Totebett het obeninegno u mer sys Härz usgeschüttet het.

Adolf Är het du rüehiger chönne stärke.

Marie Ja ja. - Aber, dass du nime so hesch chönne schwyge, Vater.

Adolf I han ihm's versproche gha - u de, was hätt's abtreit?

Marie Guet het er's gemeint mit is, daisch wahr.

Adolf **schroff.** Was er für is het ta, das hei mer mit guetem Gwüsse dorfen anäh - myner Lüt hei gnuet müesse lyde synetwäge!

Marie Är het's jetz alls abbüessst. - Es tuet mi mängisch eso duure, dass es d Mueter nid het mögen erläbe, dass mer sy dahärecho. Sie het's halt doch alles vorusgseh.

Adolf Es isch ja so besser gsi für se.

Marie Das isch ere ömel e Troscht gsi, dass mer d Bärge o gseh vo hie us. "Vergäset nie a d Bärge ufezluuege, sie gäben ech Muet u Chraft!" - das sy ihri letschte Wort gsi! **Wischt ab.**

Adolf **ablenkend.** Wo isch de ömel o üses junge Volch?

Marie Bethli isch si dank ga anders alege u Liseli wird öppe zu Heiris Roseli über sy - u dr Walter isch usgritte, was i weiss.

Adolf **spitz.** Dä hätt sy Draguner hüt wohl chlei chönne la löie - mi het ne doch all Tag brucht die Wuche.

Marie E die andere vom Rytverein sy dank o gange.

Adolf U da muess är doch o derby sy -

Marie He ja - als Presidänt.

Adolf Äbe ja, - **Pause.**

Marie Hesch du's o scho ghört wägem Muuser-Jaggi?

Adolf Was isch?

Marie Är wöll hürate, han i vernoh.

Adolf Daisch mer ds neuschte. Ja nu, schliesslig het er so guet ds Rächt derzue wie ander Lüt, wen er scho ne Chrüppel isch - und alte gnuet isch er o, dass er söll wüsse - **Es klopft.**

Marie Wär chunnt äch jetz da? - Ine!

Jaggi **unter der Mitteltüre.** Hollehol - isch's erloubt?

Adolf Lue jetz, we me vom - ja, so chunnt er grad! **Steht gemächlich auf - Händereichen.**

Jaggi Säg's nume - he, es git gueti Tüüfle o uf der Wält! Heit der mi uf d Zetti gnö?

Marie E - i ha grad zu Vater gseit, es gäb schynts Neuigkeite by der?

Jaggi So. Weiss nüt dervo.

Marie Du wöllsch hürate, hei d Predigglüt gseit.

Adolf Du wüssisch nume no nid, weli useläse!

Jaggi **wegwerfend.** Ja allwäg!

Adolf Ja, es wär de gly Zyt mit der!

Jaggi Ömel eini vo üsem Dorf nihnen i de nid. Die einte sy mer z stolz - die andere chöi mir's nid... u de so der escht bescht Tschangel, nei! Lue, mi isch doch de schliessig e Muuser! **Adolf und Marie unterdrücken das Lachen.**

Adolf E, das meinen i o.

Marie Chumm sitz, Jaggi - wosch e chlei Moscht?

Jaggi Ha fasch nid derwyl - i ha no Gschäfti.

Marie A mene Sunntig?
 Jaggi **Sieht die Photographie an der rechten Wand.** E der Hageli - daisch ja der Ärnst, gället! Die han i jetz no gar nie gseh. - Lybähnlig isch er da druffe! **Adolf und Marie werden sofort ernst gestimmt. Adolf sitzt wieder ab.**

Marie Ja, är isch guet gmacht. **Wischt ab.**
 Jaggi Wie lang isch es jetz, dass er -
 Adolf Im Wintermonet sys drü Jahr gsi -
 Jaggi **immer noch das Bild betrachtend.** Äbe ja - U sy Bruun - heit der ne no?

Adolf Ja, der Bruun hei mer geng no.
 Jaggi I überchume myseel allimal Ougewasser, wen i dra danke, wie n er denn i der Gasärne - wo n er am Stärbe isch gsi, - no sy Bruun het wölle gseh, u wie sie ne du hei müesse abetrage, zum Ross. - Es isch e gäbige gsi, der Ärnst - **Adolf reibt sich die Augen, Marie braucht das Nastuch, Jaggi sieht es; für sich sprechend.** Aba, i bi e Löl - hätt nid sölle vo däm afa! - **sitzt links an den grossen Tisch, ablenkend.** Janu, der Walter macht si o guet, potz tuusig! So es Bitzeli der chadhähneliger isch er, weder, das macht halt allwäg ds Militäre. **Adolf runzelt die Stirne und schweigt.** - Halt so ne Dragunerlüttenant! Daisch nid nüt!

Marie **steht auf.** I will der gschwind chlei ga Moscht reiche - begährsch du o ,Vater?

Adolf Mm. Nei. **Marie links ab.**
 Jaggi Nei lue Adolf, das isch eso ne Sach mit däm Wybe. I ha jetz agfange - **Bethli und Liseli kommen durch Mitte herein.**

Liseli **frohlich.** E lue - hei mir Visite? Grüessdi Jaggeli! **Die Mädchen begrüssen Jaggi.**

Jaggi **mit leuchtenden Augen.** Grüessech, Meitscheni! - Es dünkt mi grad, der blüejig Meie chömm i d Stuben ine.

Liseli Gfalle mer der?

- Jaggi Notti notti! **Mehr zu Adolf.** Wie chöme sie ömel o so schön büürsch, eui Meitscheni - myseech, es isch e Freud! **Liseli und Bethli sitzen vorne rechts auf die Eckbank.**
- Adolf Ja ja. - Sie müesse mer ds Büürsche trage üser. Das verminggmängelele Züüg cha mer's nüt. E Frou vom Land söll dörfe zeige, dass sie äbe vom Land isch. D Tracht isch öpps wo Bode het, öppis Ärnchts. U wär se anne het, bi däm söll o innevür Sunntig sy. Mir hei d Tracht u die i der Stadt hei mira ihri Mode!
- Jaggi Exakt so isch es. **Schaut Liseli verliebt an.** U Backe het es, das Liseli - bigoscht wie Pffingstrose.
- Liseli Was du nid seisch.
- Adolf Bim Dussewärche chunnt ne die gsundi Farb von ihm sälber - sie bruuche se nüt ufzmaße so wie teil Stadtjumpere! Wen i albe so ne agstrichne Bäbigring gseh, möcht i ne am liebschte under nes Dachtrouf stelle, weisch, dass ihm de d Farb so i rote u bruune Stryme tät über ds Gsicht abeloufe, vilicht gsähch si de ihri Dummheit y.
- Jaggi Da wär i ömel o derby, hehe...
- Bethli E aber Vater, was hesch du für nes böses Muul - das isch jetz halt i Gottsname Mode. **Marie kommt mit Most und schenkt Jaggi ein, dieser dankt.**
- Adolf Schyss der uf ene settigi Mode! 's isch ömel wahr. So söll sie doch no Chneble dür d Muläspe stosse u möschigi Ringe dür d Nase dürestäche - das isch o Mode z Afrika! **Mädchen lachen.**
- Liseli Das chunnt alls, häb nume chlei Geduld!
- Adolf Die verruckti Pfannedechelmusig u d Rangglitänz hei sie ne ömel afe nachegmacht.
- Marie **sitzt zu Adolf auf die Eckbank.** Dys Bälferer hilft gwüss kes Brösmeli, wäge dessi dräjt si d Wält glych wie sie will.
- Adolf Mira wohl! Aber es isch o niene gschribe, dass me alls müess anäh, wo eim übere Wäg louft.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch